

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Sommer 2020

Mariahilf



Erwin Steinmaurer, 1997 (Ausschnitt)

Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Pioniere des Umweltschutzes. Bereits vor 30 Jahren, im Februar 1990, diskutierten die Bischöfe Amazoniens über „eine Sorge, die uns alle betrifft: die Umweltzerstörung im Amazonasgebiet.“ Sie prangerten Missstände und Mechanismen an, deren Auswirkungen „katastrophal für das gesamte Ökosystem sind und ohne Zweifel über die Grenzen Brasiliens und des Kontinents hinausgehen“.

aus: Erwin Krätutler,
Erneuerung jetzt, S. 36f.

Eindringliches Zeichen. In einer historisch beispiellosen Geste betete Papst Franziskus am Abend des 27. März vor dem menschenleeren Petersplatz um ein Ende der Corona-Pandemie. Dabei erteilte er den feierlichsten Segen der katholischen Kirche, *Urbi et Orbi*, erstmals in der Geschichte nicht nur zu Ostern, zu Weihnachten oder nach der Wahl eines neuen Papstes.

kathpress, 28. 3. 2020

Dschihadistischer Terrorismus. Vor allem Christen sind in Burkina Faso systematischer Gewalt ausgesetzt. Seit 2015 wurden rund 750 Menschen getötet und etwa 600.000 gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Im vergangenen Februar häuften sich wieder extremistische Übergriffe.

CIN, Christen in Not 3 / 2020

Scharfe Kritik. Der Kölner Erzbischof Rainer Maria Wölki übt scharfe Kritik an den Zuständen in den Flüchtlingslagern und fordert ein sofortiges Handeln Europas: „Lager wie das auf Lesbos müssen aufgelöst werden. Es müssen Orte gefunden werden, an denen die Menschen menschenwürdig leben können. (...) Es ist doch absehbar: Wenn die Menschen in den Lagern vom Coronavirus betroffen werden, werden sie hinweggerafft, weil keine Schutzmaßnahmen vorhanden sind“ und sie keine Möglichkeit haben, sich vor einer Ansteckung zu schützen.

Tiroler Sonntag, 9. April 2020

Trauer um Bischof des Dialogs. Der frühere Grazer Diözesanbischof (1969–2001) und langjährige Vorsitzende der Bischofskonferenz Johann Weber verstarb am 23. Mai im 94. Lebensjahr. „Seine Herzlichkeit, seine Offenheit und sein tiefer Glaube waren über Jahrzehnte das Rückgrat unserer Diözese“, dankte sein Nachfolger Bischof Wilhelm Krautwaschl. Im Geiste des II. Vaticanums forderte und förderte der „Leutebischof“ die Mitgestaltung der Laien in Kirche und Welt. Kardinal Christoph Schönborn würdigte ihn mit seiner pastoralen Kreativität, Erfahrung, kerngesunden Frömmigkeit und Bodenständigkeit als Glück für die Kirche in Österreich. Johann Weber habe sich in der kirchenpolitischen Polarisierung „als weiser, ausgleichender und zugleich engagierter und mutiger Bischof erwiesen.“

Tiroler Sonntag, 28. Mai 2020

Reichtum der Jahre. Unter dem Titel „La ricchezza degli anni“ fand auf Wunsch von Papst Franziskus im Jänner in Rom die erste internationale Konferenz zur Seniorenpastoral statt. 500 Personen aus 70 Ländern tauschten sich in Referaten und Diskussionen über die Situation und Rolle älterer Menschen in Gesellschaft und Kirche aus. Seniorinnen und Senioren mögen nicht nur zurückschauen und bedauern, was alles vorbei ist, sagte der Papst. Sie mögen vielmehr dankbar auf die Gegenwart blicken und aktiv überlegen, was sie heute Gutes und Hilfreiches für andere zu tun imstande sind.

WACHSEN – ein Leben lang, 2020 / 1

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Vor einigen Wochen waren unsere Gedanken bei denen, die an Covid-19 erkrankten oder die einen lieben Menschen verloren haben. Und sie sind es heute noch. Dann zeigte sich, dass wir in Österreich das Virus „gut unter Kontrolle“ haben. Gott sei Dank! Vieles wurde nach dem „Lockdown“ wieder „hochgefahren“ und angeordnete Beschränkungen Schritt für Schritt aufgehoben. Wir sind dankbar, dass in unserem Land eine Katastrophe wie anderswo verhindert werden konnte, dass sich die meisten Menschen solidarisch gezeigt haben und einander beigestanden sind. Für die Bewältigung der schlimmen Folgen der Corona-Krise wird wohl auch weiterhin gelten: „Gemeinsam schaffen wird das“.

Die Wochen seit Mitte März waren schon eine ganz besondere Zeit. Eine, wie ich sie – gerade auch in Kirche und Pfarre – noch nie erlebt habe: Ostern ist zwar kalendermäßig nicht ausgefallen, die Karwoche konnten wir aber nicht wie gewohnt feiern; keine öffentlichen Gottesdienste mehr – Dispens von der Sonntagspflicht; vieles musste abgesagt oder verschoben werden: Erstkommunion und Firmung, Sitzungen und Team-Besprechungen, Veranstaltungen und Konzerte, Jungscharstunden und Chorproben. Die pfarrlichen Mitarbeiterinnen im Home-Office. Für uns alle hieß es: „zu Hause bleiben“ ...

Unsere Pfarrkirche war jeden Tag zum Gebet geöffnet. Viele haben ihre Anliegen zur Mariahilf-Muttergottes getragen und Opferlichter angezündet. Dankbar bin ich, dass wir eindrückliche Gottesdienste

in den Medien mitfeiern durften – sei es am Petersplatz, im Stephansdom, der Bischofskapelle ... Ein Vergelt's Gott, dass sich viele trotz des „Abstandhaltens“ und des „social distancing“ um andere gesorgt und gekümmert haben oder ihnen – auch dank der digitalen Kommunikationsmöglichkeiten – nahe geblieben sind.



In Corona-Zeiten ist auch in der Pfarre einiges geschehen: Initiativen wurden gesetzt, Materialien zum Palmbuschen-Binden verteilt, die Leidensgeschichte für Kinder hochgeladen ... Im Pfarrkindergarten wurden durchgehend Kinder betreut. Danke! Der neue Kirchenführer wurde fertiggestellt (S. 8). Die Sanierung unserer „Mariahilfstube“ wurde abgeschlossen. „Runderneuert“ steht sie jetzt den pfarrlichen Gruppen zur Verfügung. Ein Dank allen Beteiligten und den ausführenden Firmen. Seit Mitte Mai feiern wir wieder Gottesdienste – ein Fest war die Erstkommunion unserer Kinder am letzten Sonntag im Juni. Und nach langer Vorbereitung werden wir im Herbst mit dem „Innsbrucker Krankengebet“ beginnen (S. 6).

Wir hoffen, dass mit der Zeit das gesellschaftliche, soziale, wirtschaftliche und auch das kirchliche Leben zur (neuen) Normalität zurückfindet und der gewohnte Alltag im pfarrlichen Miteinander wieder einkehrt. Ich bete darum, dass Gott uns mit seinem Segen begleitet, dass wir gesund bleiben und alles gut wird. Mögen die kommenden Wochen für Sie eine gute Zeit werden.

Ihr Pfarrer 

Zum 300. Todestag von Dr. Sigismund Epp

Am 23. Juli erinnert sich die Pfarre Mariahilf heuer an den 300. Todestag von Dr. Sigismund Epp am 23.7.1720. Schon im Juni 2019 wurde anlässlich des 30. Jahrestages der Benennung des um die Mariahilfkirche führenden Weges in „Dr. Sigismund Epp-Weg“ dieses wichtigen Seelsorgers gedacht.

Der aus Lurx bei Sterzing stammende, am 31.12.1647 geborene Epp war seit 1675 einer der ersten Theologie-Professoren an der neu gegründeten Universität Innsbruck (bis 1703) und ihr mehrmaliger Rektor. 1678 ernannte ihn das Land Tirol als Nachfolger seiner Vorgänger Urban Wassermann, Andreas Zibock und Michael Digisser zum 4. Landschaftlichen Kaplan an der Mariahilfkirche. Zwei große, heute noch bestehende Stiftungen von Sigismund und seinem Bruder Maximilian, Kurat in Hippach, aus den Jahren 1696 und 1711, die „Epp'schen Benefizien“, erinnern an diesen großen Wohltäter der Mariahilfkirche. Von großer Bedeutung war darüber hinaus auch



Seit Jahrhunderten sichtbare Hinterlassenschaft eines Wohltäters: das ehemalige Epp'sche Benefiziatenhaus (links) Bild: Die Fotografen

seine Tätigkeit als erster ständiger Prokanzler der Universität (1680–1703) sowie seit 1704 als Geistlicher Rat und Visitor des Brixner Bischofs.

Epp starb am 23. Juli 1720 und wurde als ranghoher Kirchenprälat in der Alten Höttinger Pfarrkirche beigesetzt. An der südlichen Außenmauer der Kirche waren schon vorher auch seine Eltern Conrad (+1687) und Susanna Epp (+1680) und sein Bruder Maximilian (1711) begraben worden. Der noch erhaltene Grabstein für Conrad Epp erinnert bis heute an die Familie Epp.

*Msgr. Bernhard Hippler,
emer. Universitätspfarrer*



Geheiligte Leiblichkeit

Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist eine beglückende Verheißung und stellt unser Menschsein in eine radikale Verantwortung.

Mittsommer, 15. August, da war schon in meiner Kindheit immer was los: In den beschaulichen Sommerfrischorten brachten die italienischen Touristen neben ihrer geballten Präsenz auch etwas von der Feierlaune mit, die seit den Tagen des Kaisers Augustus Tradition hat und von den „feriae Augusti“ zum italienischen Ferragosto mutiert ist. Und die damals selteneren Wald- und Wiesenfeste wurden nicht zufällig auf dieses Datum gelegt, so dass vom vormittäglichen Gottesdienstbesuch bis in die Nacht alles, was durfte, auf den Beinen war. Dass auch Stierkämpfe und Turniere an diesem Tag zu Ehren der Gottesmutter veranstaltet wurden, erfuhr ich später auf Reisen.

„Hoher Frauentag“ oder „Hochunserfrauentag“ heißt das Fest „Maria Himmelfahrt“ in Tirol. Vor 70 Jahren hat Papst Pius XII. das Dogma der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verkündet und neun Jahre später, 1959, wurde der 15. August in Tirol zum Landesfeiertag erhoben, im Gedenken an die Befreiung Tirols 1809. Hier in Tirol ist es hauptsächlich der festtägliche Brauch der Kräuter- und Blumensegnung, die in ihrer Farben- und Duftfülle etwas von dem vorwegnimmt, was wir als himmlische Herrlichkeit erhoffen und erwarten. Ja, einst ganz heil zu werden,



Mariä Krönung
Kuppelfresko in der
Mariahilfkirche

Bild: Die Fotografen

hoffen wir, vollendet in den uns zugeordneten Möglichkeiten.

Gemäß dem Dogma nimmt Maria als Mutter Jesu als die „Ersterlöste“ an der Auferstehungsgestalt Christi teil. Welche vorwegnehmende Heiligung auch unseres Menschseins! Welches Fest der Leiblichkeit!

Während in der Ostkirche bereits seit dem 5. Jahrhundert am 15. August das „Hochfest des Entschlafens der allheiligen Gottesgebälerin“ gefeiert wird, wertete das 1950 verkündete Dogma auch die weibliche Leiblichkeit auf radikale Weise auf. Bedeutete die „leibliche Aufnahme“, dass nach Jahrhunderten der Abwertung, nun mit Maria auch die „weibliche Natur“ endlich befreit in die liebende Anschauung Gottes treten durfte?

Der Leib, ob männlich oder weiblich, ist mehr als der Körper. Wird er doch auch als „Tempel des Heiligen Geistes“ bezeichnet. Diese Heiligung konfrontiert uns mit einer hohen Verantwortung, wie wir mit unserer Leiblichkeit umgehen. Wie deren Vollendung aussehen wird, wissen wir nicht, dass sie uns verheißt, feiern wir wieder in einem sinn-erfüllten und die Sinne betörenden Fest.



Elisabeth Pauer

Bild: Semplicher

„Innsbrucker Krankengebet“

Miteinander beten für kranke Menschen, deren Angehörige und Pflegende

Liebe Pfarrangehörige von Mariahilf!
Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Im kommenden Herbst starten wir in Mariahilf mit dem „Innsbrucker Krankengebet“. Es wird ein jahresdurchgängiges Gebet (außer im Sommer) drei Mal im Monat für alle Kranken, ihre Angehörigen und auch für pflegende Menschen in der Stadt Innsbruck sein, jeweils am Mittwochabend um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche Mariahilf.

Ausgenommen ist jene Woche, in die der Herz-Jesu-Freitag fällt, denn da findet eine Messfeier mit Gebet für Kranke und Angehörige in der Jesuitenkirche in Innsbruck statt.

Die Idee für das „Innsbrucker Krankengebet“ stammt von Bischof Hermann Glettler, der sich bei einem Besuch in unserer Pfarre Mariahilf für ein regelmäßiges „Gebet für Kranke“ in Innsbruck aussprach, passend zu seinem Wahlspruch „Geht, heilt und verkündet“.

Diese Idee wurde von unserem Pfarrer aufgenommen und vom Pfarrgemeinderat befürwortet. In mehreren Gesprächen entwickelte sich daraus das stadtweite, dekanatliche Projekt „Innsbrucker Krankengebet“. Deshalb wurde ein Trägerkreis gegründet, der alle wichtigen Entscheidungen zum „Innsbrucker Krankengebet“ trifft. Dem Trägerkreis gehören neben Vertretern der Innsbrucker Pfarren und dem Dekanat, auch die Caritas Innsbruck, die Fachstelle Altenseelsorge, die Klinikseelsorge, die Tiroler Hospizgemeinschaft, die Tiroler Vinzenzgemeinschaft, die Missionarische Pastoral / Kirche im Herzen



Ausschnitt aus dem Altarbild des Liborius-Seitenaltars in der Pfarrkirche Mariahilf. Der Hl. Liborius (von Le Mans) gilt als Patron gegen Steinleiden, Wassersucht und Fieber.

der Stadt sowie Vertreter der Innsbrucker Ordensgemeinschaften an. Als Koordinator konnte PA Mag. Wolfgang Klema gewonnen werden.

Das „Innsbrucker Krankengebet“ wird von unterschiedlichen kleinen Teams aus den Pfarren und von Vertretern der verschiedenen Organisationen und Einrichtungen vorbereitet werden. Auch in unserer Pfarre haben sich bereits einige Pfarrangehörige gefunden, die Vorbereitungsteams bilden.

Unser neuer Pastoralassistent Norbert Brugger übernimmt die Rolle des „Verantwortlichen vor Ort“. Er wird sich um alle organisatorischen Belange in der Kirche kümmern und die einzelnen Teams, die ein Krankengebet vorbereiten, begleiten und unterstützen.

Das Gebet selbst soll in schlichter Weise gestaltet sein in Form einer Andacht mit Schrifttext, Impuls, Gebet, Fürbitte für Kranke, ihre Angehörigen und pflegende Menschen. Es möchte dabei einerseits dazu einladen, die Kranken, ihre Angehörigen und Pflegenden und die eigene Situation vor Gott zu bringen. Andererseits will das Krankengebet auch zum Auftanken einladen: Lieder, Stille und Gebete werden mit einfachen Ritualen ergänzt und wollen eine Atmosphäre der Fürbitte und der Offenheit für alle Anliegen schaffen: Denn wir dürfen mit allem was unser Leben ausmacht, auch mit aller Not und Sorge, vor Gott treten und alles seiner tröstenden und heilenden Nähe anvertrauen. So sollen vor allem Kranke, ihre Angehörigen und pflegende Menschen durch dieses Gebet eine Stärkung erfahren!

Jesus selbst sagt im Evangelium zu uns „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich werde euch Ruhe ver-



Nomen est omen: "Maria hilf!"

schaffen“ (Mt 11,28) und im Markusevangelium heißt es: „Am Abend ... brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus.“ (Mk 1,32). Wir dürfen Gott, für den nichts unmöglich ist (vgl. Lk 1, 37) vieles, ja alles zutrauen, gleichzeitig ist es aber Gott selbst, der den Zeitpunkt des Heils bestimmt und uns steht es nicht zu,

Zeiten und Fristen zu erfahren. (vgl. Apg 1,7). Vielleicht kann das Gebet auch dazu beitragen, eine neue Sicht auf unser Leben zu gewinnen oder die Kraft zu erhalten, eine Krankheit anzunehmen und zu tragen.

Liebe Pfarrangehörige! Wir bitten Sie, das „Innsbrucker Krankengebet“ in unserer Pfarrkirche Mariahilf als eine gemeinsame Initiative des ganzen Innsbrucker Dekanates zu unterstützen und anzunehmen! Sie alle sind ganz herzlich zur Teilnahme eingeladen, besonders die Kranken, ihre Angehörigen und die Pflegenden, aber auch alle, die in persönlichen Anliegen beten möchten!

Wer Interesse hat und gerne in einem Vorbereitungsteam der Pfarre Mariahilf mitarbeiten möchte, möge sich bei PA Norbert Brugger (Tel. 0676 - 8730 7071) melden!



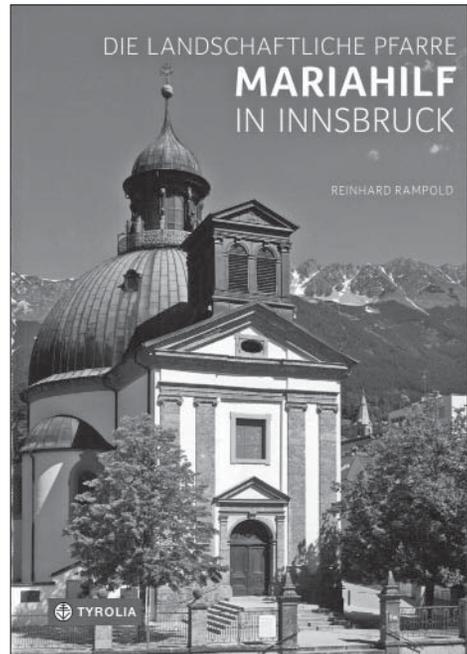
PA Mag. Norbert Brugger

Der neue Kirchenführer der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Die Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf zählt auf Grund ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung zu den wichtigsten Sakralbauten Tirols und bildet gemeinsam mit dem Widum, dem Pfarrgarten, dem ehemaligen Epp'schen Benefiziatenhaus und dem Mesnerhaus ein eindrucksvolles sakrales Ensemble. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sich auch die kunsthistorische Forschung bereits frühzeitig mit der Kirche beschäftigt hat.

Den ersten Kirchenführer verfasste Karl Böhm, der seinerzeitige Direktor des Tiroler Landesarchivs in der Reihe der kleinen Kunstführer des Verlages Schnell & Steiner/München im Jahre 1941. Ein größerer Kirchenführer, ebenfalls von Böhm, erschien 1955 unter dem Titel „Die landschaftliche Wallfahrtskirche Mariahilf in Innsbruck“. Anlässlich des 200-jährigen Seelsorgejubiläums der Pfarre Mariahilf wurde eine vom Autor des neuen Kirchenführers verfasste Festschrift „Die Pfarre und die Pfarrkirche Mariahilf in Innsbruck“ herausgegeben, die 1986 beim Verlag Schnell & Steiner als Band 136 der Reihe „Große Kunstführer“ gedruckt wurde. 1998 brachte die Pfarre Mariahilf einen weiteren Kirchenführer heraus. Anlässlich der Eröffnung der Kunstammer Mariahilf erschien 2004 ein eigener Museumsführer. Nunmehr liegt ein neuer Kirchenführer vor, der 2020 beim Verlag Tyrolia erschien und den Titel „Die Landschaftliche Pfarre Mariahilf in Innsbruck“ trägt.

Während die wesentlichen historischen und kunsthistorischen Erkenntnisse über die Mariahilfkirche bereits in der Festschrift aus dem Jahre 1986 veröffentlicht wurden, blieben doch einige Fragen offen, die nunmehr beantwortet werden konnten. Neu thematisiert werden konnte zunächst die Frage nach der ursprünglichen Fassadenfärbelung, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Frage der Steinfarbeigkeit



Die Landschaftliche Pfarre Mariahilf in Innsbruck. Geschichte – Kunst – Kultur

Kirchenführer von Reinhold Rampold

TyroliaVerlag 2020, ISBN 978-3-7022-3852-0

Erhältlich am Schriftenstand der Mariahilfkirche und in der Pfarrkanzlei um 8 €

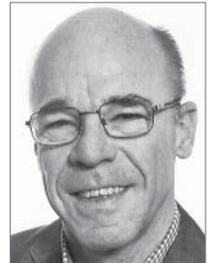
der Höttinger Brekzie steht. Bislang nicht beachtet wurde auch der historische Boden der Kirche aus weißem Obernberger Marmor und schwarzem „Thaurer Märbel“ bzw. grau-violettem Hamingener Marmor. Kunsthistorisch erfolgreich verlief die Suche nach

dem Schöpfer der erst in der Zwischenkriegszeit mit dem Christuskorpus zu einer eindrucksvollen Figurengruppe zusammengeführten Schmerzhafte Muttergottes, die erstmals 1726 im alten städtischen Friedhof unter einem Missionskreuz aufgestellt wurde und nach der Schließung desselben in den Mariahilfer Friedhof gelangte. Sie erinnert in ihrer Konzeption und Detailausführung an die Arbeiten des aus Vorarlberg gebürtigen Bildhauers Nikolaus Moll (1676–1754), der ein Schüler von Balthasar Permoser in Salzburg war und 1708 das Innsbrucker Bürgerrecht erhielt. Für Moll, der stilistisch dem Hochbarock verpflichtet war, sprechen das anmutige Gesicht mit leicht geöffnetem Mund, die schwungvolle Drapierung des Mantels, die umgeknickten Säume, die Ärmelraffung und die breite Faltenbildung. Erfolg brachten auch die Recherchen nach dem Bildhauer, der die um 1760/70 entstandenen adorierenden Tabernakelengel ausgeführt hat, die in der Nachkriegszeit aus der alten Pfarrkirche von Navis nach Mariahilf gelangten. Sie zeigen trotz aller Bewegtheit eine tiefe Hingabe in der Anbetung des Sakramentes und weisen in ihrer leisen Bewegung auf den aus Stilfes bei Sterzing gebürtigen Bildhauer Johann Perger (1729–1774) hin, der nach dem Besuch der Passeirer Bildhauerschule und der Wiener Akademie zahlreiche Tiroler Kirchen ausstattete. Aufschlussreich war schlussendlich noch eine Zeitungsnotiz, in der festgehalten wurde, dass die Kreuzigungsreliefs des Tiroler Landesfriedhofs 1891 unter der Anleitung des Bildhauers Dominikus Trenkwalders vom aus Kramsach gebürtigen Bildhauer Josef Einberger ausgeführt wurden. Da die charakteristische Architektur der Kirche immer wieder Maler und Grafiker angeregt hat, sich künstlerisch mit diesem Sakralbau auseinanderzusetzen und die Pfarre Mariahilf über einen großen Sammlungsbestand an historischen und



Der Kirchenführer verrät neue Erkenntnisse über die Entstehung der Schmerzhafte Muttergottes

zeitgenössischen Ansichten der Mariahilfkirche verfügt, wurde diesem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet, das so einen Streifzug durch die künstlerische Entwicklung des 20. Jahrhunderts ermöglicht.



Dr. Reinhard Rampold

„Feel good & trust in the Holy Spirit“

18 FirmkandidatInnen freuen sich auf das Fest der Firmung

Sonntag, der 17. Mai wäre der große Tag gewesen, auf den sich schon alle gefreut hatten – aber es kam anders als erwartet. Die Coronakrise hat unseren Zeitplan durcheinander geworfen und uns vor neue Herausforderungen gestellt. Unser Firmspender Bischofsvikar Mag. Jakob Bürgler schrieb in einem Email: „Hoffen wir, dass bald wieder Begegnungen und Feste möglich werden!“



So sind auf unserem Firmweg, der im Jänner begonnen hat, Stolpersteine aufgetaucht, mit denen niemand gerechnet hat. Manchmal sind Wege mühsam, aber vielleicht gerade dadurch lehr- und geistreich. Über die erste Etappe unseres Firmweges haben wir schon berichtet. Die Firmlinge trafen sich mit ihren FirmbegleiterInnen in Kleingruppen zum Thema „Gottesbild“ und „Heiliger Geist“. Anfang März fand das Kennenlernetreffen mit unserem Firmspender statt. In einem Frage- und Antwortspiel erfuhren wir viel Interessantes über die Geschichte unseres Doms und unserer Diözese. Bei der Führung besuchten wir auch die Unterkirche und die Krypta.

Im März standen die verschiedenen sozialen Aktionen auf dem Programm. Eine kleine Gruppe besuchte die Kaplanei der Klinikseelsorge, die für die seelsorgliche Begleitung von PatientInnen, ihrer Angehörigen und des Klinikpersonals zuständig ist. Auch die Gestaltung von

Abschiedsfeiern für Verstorbene gehört zum Alltag eines Klinikseelsorgers/einer Klinikseelsorgerin. Mitte März brachte die offizielle Empfehlung, Sozialkontakte auf ein Minimum zu reduzieren, unsere Firmvorbereitung fast zum Erliegen. So mussten wir den Termin im Waldhüttli leider absagen. Aufgrund des Besuchsverbotes in Heimen waren auch die geplanten Besuche im Haus St. Josef am Inn leider nicht mehr möglich. Schade, denn es wird auch in Zukunft strengere Auflagen für den Besuch bei älteren und pflegebedürftigen Menschen geben.

Am 9. März (kurz bevor alle Treffen in den Pfarren bis auf Weiteres abgesagt wurden) traf sich das erweiterte Firmteam zum Austausch und zur Planung des Zillertal Wochenendes. Nora war per Skype



Das Firmteam plante noch optimistisch das Zillertal Wochenende



Viel Neues rund um den Dom gab es beim Kennenlernetreffen mit unserem Firmspender

zugeschaltet. Mit sehr viel Wehmut mussten wir nun unser Gemeinschaftserlebnis absagen bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Das Gästehaus von Noras und Kathis Oma bleibt uns ja erhalten, aber es ist abzuwarten, wie sich in Zukunft alles entwickelt. An dieser Stelle „ein herzliches Danke, Bibiane, für die Vorbereitung des Firmplakates!“



Unerwartete Neuerung in der Firmvorbereitung: digitale Treffen ohne persönlichen Kontakt

Unser Treffen zum Thema „Versöhnung und Frieden“ konnte nicht wie ursprünglich geplant stattfinden. Als Alternative zum Versöhnungsraum in der Spitalkirche besuchten unsere Firmlinge den digitalen Versöhnungsweg im Internet.

Unsere Jugendleiterin und Firmbegleiterin Nora Findl organisierte das Treffen via zoom APP. Auch das letzte Kleingruppentreffen zum Thema „Symbole – Sakramente – Fit for Firmung“ fand in dieser Form statt.

Für die Wallfahrt aufs Höttinger Bild und die Firmprobe wird es zeitnah zur Firmung einen Ersatztermin geben. Das Fest der Firmung unter dem Motto „*Feel Go(o)d*“ findet aller Voraussicht nach am Sonntag, dem

18. Oktober 2020 statt. Bis dahin lautet die Devise: „*Feel good & trust in the Holy Spirit*“. In einem Gebet heißt es: „Gott, dein Geist wirkt in uns. Er will uns stets erneuern und lebendig machen. Manchmal erschüttert er uns tief in unserer Seele und stellt das ganze Leben in Frage. Lass uns offen sein für das Wirken deines Geistes und mache uns bereit, ihm zu folgen und mutige Schritte in die Zukunft zu gehen“ (zit. aus: Te Deum, Das Stundengebet im Alltag, Morgenlob v. Montag, 20. April 2020, 314).

In diesem Sinne wünsche ich unseren Firmkandidatinnen und -kandidaten, den Eltern unserer Firmlinge, den Patinnen und Paten und unserem Firmteam einen langen Atem und Vertrauen in das Wirken des Heiligen Geistes.



Für das Firmteam
PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer

Gottesdienste

- 28.6.2020 **13. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERSTKOMMUNION 2020**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 1.7. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 2.7. **14.30 Uhr – Seniorennachmittag (Sommerschluss)**
 3.7. **8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst**
- 5.7.2020 **14. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 10.00 Uhr – Kinder- und Familiengottesdienst (mit dem Kinder- und Jugendchor Mariahilf)
 8.7. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 10.7. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 12.7.2020 **15. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 15.7. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 17.7. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 19.7.2020 **16. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
 22.7. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 24.7. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 26.7.2020 **17. SONNTAG IM JAHRESKREIS – CHRISTOPHORUS-SONNTAG**
 Kirchensammlung zugunsten der MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) – Motto: „Für jeden gefahrenen Kilometer einen Zehntel-Cent“.
 Gottesdienste: Sa. – 19; So. – 10 Uhr
 29.7. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 31.7. **8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst**
- 2.8.2020 **18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion Warenkorb
 5.8. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 7.8. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 9.8.2020 **19. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
 12.8. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 14.8. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 15.8.2020 **HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
 Hoher Frauentag – Landesfeiertag von Tirol – Patrozinium unserer Pfarrkirche
 10 Uhr: Feierlicher Kirchtags-Gottesdienst mit Gelöbnisgebet mit der Stadtmusikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus und Stadtschützenkompanie St. Nikolaus-Mariahilf, anschl. Agape am Kirchplatz.
Wir bitten um Ihre Spende zur Caritas-Augustsammlung 2020. Zudem bitten wir, „Kräutersträuße“ zur Segnung mitzubringen. Danke!
- 16.8.2020 **20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Gottesdienste: keine Vorabendmesse; So. – 10 Uhr
 19.8. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
 21.8. **8 Uhr – Hl. Messe**

- 23.8.2020 **21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
26.8. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
28.8. **8 Uhr – Hl. Messe**
- 30.8.2020 **22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
2.9. **18.30 Uhr – Rosenkranz-Andacht**
4.9. **8 Uhr – Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst**
- 6.9.2020 **23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
- 13.9.2020 **24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
15.9. **8 Uhr Schüलगottesdienst zum Schulbeginn (mit der VS Mariahilf)**
16.9. **18.30 Uhr – 1. Innsbrucker Krankengebet**

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!
Wir bitten, gewünschte Messintentionen (v.a. für Jahresmessen) rechtzeitig bekannt zu geben.*



KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Warenkorb Sammlung am 2. 2. 2020	€ 80,00
„Familienfasttag“ der Kath. Frauenbewegung am 26. 2. 2020	€ 108,35
Aktion „Fastensuppe 2019“ am 26. 2. 2020	€ 282,80
Warenkorb Sammlung am 7. 6. 2020	€ 115,00

Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Vergelt's Gott für unsere Osterkerze

Wir bedanken uns bei Frau Katharina Bodner-Krulis für die „Osterkerze 2020“, die uns – wie bei historischen Osterleuchtern – in einzelnen Reliefs, das Geschehen der Hl. Woche vor Augen stellt. Vergelt's Gott! *Pfr. Hermann Röck*



• Sa. 15. Aug. Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

10 Uhr feierlicher Kirchtagsgottesdienst mit der Stadtmusikkapelle Mariahilf-St. Nikolaus und der Stadtschützenkompanie St. Nikolaus-Mariahilf; mit Gelöbnisgebet und Segnung der Kräuterstraße, Caritas-Augustsammlung und anschl. Agape am Kirchplatz

Aus dem Pfarrgemeinderat

Die Sitzung im Jänner befasste sich neben den Dauerthemen wie Berichten über laufende und kommende Aktivitäten vor allem mit der Nachbearbeitung der Klausur. Diese hatte im November des vergangenen Jahres stattgefunden. Ihr Thema war, wie ja bereits berichtet, die Stärkung des Ehrenamtes. Für den Termin im März wurde die nächste Sitzung vorbereitet, die Einladungen wurden verschickt und – wenige Tage vor der Sitzung musste sie aus den bekannten Gründen abgesagt werden. Der Großteil der vorgesehenen Tagesordnungspunkte konnte dann in der nächsten Sitzung im Juni besprochen werden, worüber im nächsten Pfarrbrief zu berichten sein wird.

Was also jetzt tun, wo doch vieles anders ist mitten im Jahr, sozusagen zur Halbzeit, auch wenn das Jahr und schon gar das Kirchenjahr kein Fußballspiel ist. Die Tage sind lang, die Nächte kurz, viele haben Ferien, fahren vielleicht in den Urlaub, endlich Zeit zum Innehalten. Jetzt einmal einerseits zurückschauen auf die lange Strecke, die vergangen ist, und andererseits nach vorne, wo hinten am Horizont schon das Jahresende auftaucht. Sich sozusagen mutig der midlife crisis (Krise der Lebensmitte) des Kirchenjahres stellen. Laut Lexikon gehören zu den Symptomen der midlife crisis „Grübeleien, innere Unsicherheit, Unzufriedenheit mit dem bisher Erreichten“. Die Tage des Jahres sind gezählt, sie zerrinnen uns unter den Händen. Es bleibt wohl nur noch Zeit für ein, zwei größere Schritte, dabei wäre doch

gerade heuer so viel möglichst schnell auf- und nachzuholen. In unseren turbulenten Zeiten ist es gar nicht leicht, sich nicht von der allgegenwärtigen Beschleunigung, der Atemlosigkeit, der Ungeduld vereinnahmen zu lassen. Und doch spüren wir irgendwie, dass viel verlorengegangen ist mit den Zeiten der Ruhe, der Kontemplation, uns fehlt die Zeit zum Atemholen. Genau das aber wird uns als dauerhafte Erinnerung in der Bibel angeboten: alles hat seine Zeit. Ganz konkret erzählt sie vom Sonntag als wöchentlichem Ruhetag, als göttliches Gesetz und göttliches Geschenk zugleich. Der Sonntag kann uns erinnern, dass unsere Zeit nicht nur verrinnt, sondern in Gottes Händen steht, und letztlich nicht im Nichts endet, sondern in der Vollendung bei ihm.

Und irgendwie kommen mir plötzlich wieder die Fragen in den Sinn, die unser Bischof Hermann uns Pfarrgemeinderäten vor 2 Jahren mit auf den Weg gegeben hat: Ist Jesus die Mitte unserer Arbeit? Machen wir das Richtige? Machen wir es gemeinsam? Was lassen wir weg? Wer gehört zu uns? Wie lebendig sind wir? Ich denke, es tut gut, sich nicht nur mit vor-schnellen Antworten darauf zu begnügen, gerade auch wenn es immer wieder darum geht, konkret die nächsten Schritte zu gehen.

*Josef Schlag, Obmann
des Pfarrgemeinderates*



Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Schulbeginn

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleinhaberin

Sommer und Erholung ...

Höre ich das Wort „Sommer“, fallen mir viele Dinge ein, die ich damit verbinde: Ferien, Urlaub, Sonne, Sonne tanken, Abkühlung im Wasser, die „Seele baumeln lassen“ ... Heuer ist es aber ein bisschen anders als sonst.

Der Lockdown, bedingt durch die Corona-Krise, brachte zwar eine Zeit mit weniger Terminen und Arbeit mit sich, gleichzeitig aber auch eine spürbare Verunsicherung, was die eigene Gesundheit und die Gesundheit der älteren Generation betrifft, und die sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns sind noch gar nicht vollständig absehbar ...

Ändert diese Situation etwas am bevorstehenden Sommer, an den Urlaubsplänen und an unserem Wunsch nach Erholung?

Ich denke schon – und es heißt für mich nach dieser Zeit oder in dieser Zeit, wirklich gut auf sich selber und auf die eigene Erholung zu achten, denn sie ist vielleicht noch nötiger als in anderen Jahren.

Was tut uns wirklich gut? Wie können wir Abstand gewinnen und neue Kraft finden?

Ein „Schlüssel“ zur Erholung liegt meiner Meinung nach im achtsamen Umgang mit unseren Sinnen verborgen. Was meine ich damit? Ein schöner Ausflug, eine Bergtour oder Wanderungen und Spaziergänge lassen uns schöne Eindrücke sammeln und am Abend „angenehm müde“ auf den Tag zurückblicken. Frisches Obst und Gemüse, das im Sommer bei uns angeboten wird, und die Düfte, die es verbreitet, oder ein gutes Essen, das man daraus zubereiten kann, lassen unseren Gaumen aufleben!

Ein gutes Gespräch, ein gutes Buch oder ein möglicher Besuch einer Sommerausstellung können Nahrung für die Seele sein! Und das Zusammensein mit Bekannten und Freunden (mit dem nötigen gebotenen Abstand) lässt unsere Sinne erfüllt sein und unser Inneres auftanken. Und



natürlich bleibt im Sommer auch mehr Zeit zur Besinnung, für das Gebet, die Wallfahrt und den Gottesdienst!

Vielleicht braucht es heuer aber auch ein „Mehr“ an Vertrauen in die Zukunft und darauf, dass Gott Wege des Heils vor uns ausbreiten will. Auch, die anderen nicht nur als „potentielle Viren-Träger“ und als eine Gefahr zu betrachten, sondern als Kinder Gottes, die sich – wie ich – nach Leben sehnen, kann helfen. Und schließlich dürfen wir auch Gott selbst neu vertrauen lernen, dass er uns trotz aller Unsicherheiten und Schwierigkeiten und durch sie hindurch treu bleibt und immer wieder neues Leben schenken will.

In einem Buch zum Thema „Alles hat seine Zeit“ habe ich gelesen, wie wir unseren Akku nach anstrengenden Zeiten wieder aufladen können: *Ausreichend Schlaf, genügend Bewegung, Zeit für das Gebet, Zeit für die Gemeinschaft und auch ein wenig Zeit für körperliche Arbeit*, diese fünf Punkte können wie ein Kompass sein und uns helfen, unser Leben wieder mehr in Einklang zu bringen und „stimmiger“ zu leben!



PA Mag. Norbert Brugger

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Spendung des Aschenkreuzes für Kinder



Für Privat, anstatt gut besuchter Prozession



Wie damals, die Botschaft per Ratschen



Wer dachte je an Maskenpflicht in der Messe?

Aschermittwoch. Während der Gottesdienst für die Pfarrgemeinde am Aschermittwochabend mit anschließendem Fastensuppenessen stattfand, feierten die Kinder der Volksschule Mariahilf schon in der Früh eine Messe zum Beginn der Fastenzeit. Ein besonderer Moment dabei war für die Kinder die Spendung des Aschenkreuzes, das viele von ihnen den ganzen Tag über mit Stolz und Würde auf ihrer Stirn trugen.

Palmbuschen. Alle, die es sich von Corona nicht nehmen lassen wollten, auch heuer einen Palmbuschen zu binden, wurden von der Pfarre in einer recht spontanen Aktion mit „Do-it-yourself“-Paketen versorgt. An die 50 Familien nahmen das Angebot an und holten sich – am Höhepunkt der Krise und unter strengen Sicherheitsvorkehrungen – ihre Schachtel mit dem benötigten Zubehör ab. Und so gab es am Palmsonntag wohl so manche kleine Palmprozession durch den eigenen Garten ...

Karsamstag. Weil es für die Kirchenglocken keine Reisebeschränkungen gab und sie als eine der wenigen auch heuer zu Ostern „nach Rom fliegen“ durften, wurden am Karfreitag zu Mittag die Ratschen ausgepackt. Aufgrund der Bestimmungen durften nicht viele Ministranten gemeinsam auf den Kirchturm, und so übernahm die Familie Jaus diese Aufgabe. Dank ihrem Einsatz knatterte es kräftig vom Kirchturm und es war weithin hörbar: Ostern steht vor der Tür.

Messe in Corona-Zeiten. Von vielen mit Sehnsucht erwartet wurde die erste Messe, die nach den strengen Ausgangsbeschränkungen von Mitte März bis Mitte Mai am 16.5. in unserer Pfarrkirche wieder gefeiert wurde. Aber auch mit Spannung und Zweifel: Wie viele Leute werden kommen? Wie wird die geltende Maskenpflicht aufgenommen werden, werden die Abstände eingehalten, müssen Kirchgänger abgewiesen werden ...? Dank guter Organisation und wohl auch dem Wirken des Heiligen Geistes lief alles ohne größere Probleme ab.

Zeltaufbau. Auch dem Pfarrkindergarten verlangte die Corona-Krise einen organisatorischen Kraftakt ab: von der Berechnung der individuellen Kindergartenbeiträge, dem Bereitstellen eines durchgehenden Betreuungsangebots bis zur Neuaufteilung der Gruppen zur Kontaktminimierung ... Das Problem der beschränkten räumlichen Möglichkeiten wurde mithilfe eines großen Zeltes gelöst, das im Pfarrgarten aufgestellt wurde und in dem eine der nun vier Gruppen seit Mitte Mai ihren Kindergartenalltag verbringt.



Zuvor nur für Feste, jetzt für den Kindergarten

Jugendchor. Einer der ersten, der einen Schritt in Richtung „Normalität“ machte und seine Proben­tätigkeit wieder aufnahm, war der Jugendchor. Beim ersten Treffen am 25. Mai nahm man gleich die Gelegenheit wahr, Pfarrer Hermann ein Geburtstagsständchen vorzutragen. Die weiteren Termine dienen zur Vorbereitung auf den nächsten „Auftritt“ – die Mitgestaltung des Jahresabschlussgottesdienstes.



Ein erster Auftritt Richtung Normalität

Aus alt mach neu. Dringend notwendige Sanierungsarbeiten in der Mariahilfstube – vielen noch als Seniorenstube geläufig – wurden zum Anlass genommen, diese Räumlichkeiten einer Rundumerneuerung zu unterziehen. Dabei wurden nicht nur Böden, Sitzmöbel, Küche, Beleuchtung ausgetauscht – auch die Sanitäreinrichtungen wurden vergrößert und barrierefrei zugänglich gemacht, sodass die Räume nun ein neues, gemütliches und funktionelles Schmuckstück der Pfarre bilden, das allen Generationen offenstehen soll.



Gänzlich runderneuert ist die Mariahilfstube

Fronleichnam. Keine Prozession und kein Festl, keine Kompanien von Schützen und Musikkapelle – das Fronleichnamsfest 2020 war eines von vielen Opfern der Coronakrise. Ein Hochfest bleibt es aber allen Umständen zum Trotz, und so wurde die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie beim festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert, musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Mariahilf-St.Nikolaus.



Ausfall nach einer Tradition von 250 Jahren

Turbulent und Kunterbunt

Rückblick ...

Jungschar/Jugendgruppen – gemeinsamer Start

Am Freitag, den 15. Mai konnten wir erstmals wieder mit unseren Jungschar- und Jugendgruppen in kleinem Rahmen, mit Masken und Abstand, starten.

Die Freude über das Zusammentreffen war groß – social medias ersetzen eben doch nicht vollständig das tatsächliche Zusammentreffen. Auch wenn wir in den folgenden Wochen – auch bedingt durch eine Kindergartengruppe im Pfarrsaal – alle noch mehr als sonst Rücksicht aufeinander nehmen mussten, gelang uns doch wieder ein abwechslungsreiches Programm und wir waren alle wieder über ein Stück Normalität in der Kinder- und Jugendarbeit froh.

Erstkommunion – plötzlich geht alles ganz schnell

In der Dienstbesprechung am 3. Juni entschieden wir uns nach intensiven Beratungen bezüglich Erstkommunion und Firmung ganz kurzfristig, noch vor dem Sommer am Sonntag, den 28. Juni das Fest der Hl. Erstkommunion zu feiern. Sofort wurden die BegleiterInnen, Eltern, die Fotografen, der Kinderchor usw. infor-

miert. Auch wenn manche ob der kurzen restlichen Zeit von drei Wochen Bedenken hatten, war die Freude über dieses Fest sehr groß. Beim Erscheinen dieses Pfarrbriefes werden wir dann hoffentlich schon auf ein wunderbares Erstkommunionsfest zurückschauen können.

Vorausschau

Ferientage in Mutters

Bereits im Jänner hatten wir viele Anmeldungen für unsere Ferienlager in Mutters. Während der Coronakrise schien es, als wäre eine gemeinsame Ferienzeit in diesem Sommer ein Ding der Unmöglichkeit. Beim Schreiben dieser Zeilen Anfang Juni dürfen wir nun immerhin einige gemeinsame Tage planen. Wir werden wie gewohnt im Jungscharhaus in Mutters – allerdings leider aufgrund diözesaner Vorgaben ohne Übernachtung – täglich von 8 bis ca. 21 Uhr ein buntes Tagesprogramm machen. Wir freuen uns, so doch noch einige tolle, abwechslungsreiche Stunden und Tage zu erleben. Schon jetzt ein ganz großes Danke an das gesamte Team, das sich so sehr um das Zustandekommen eines Sommerangebotes bemüht hat.

PH Vincenz Krulis

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534

Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Obererlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;

Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11

Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676/87307080 oder 0512/282534-14

Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger

Tel. 0676/87307071

Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at

www.facebook.com/pfarremariahilfinsbruck/

www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf

Willkommen in der Mariahilfstube

Besuch der Pfarrkirche Götzens

Im Jänner besuchten wir anlässlich des 80. Todestages des sel. Otto Neururer die Pfarrkirche St. Petrus und Paulus mit seiner Gedenkstätte. Er war von 1932 bis zu seiner Verhaftung 1938 Pfarrer dieser Gemeinde. Unter dem Volksaltar befindet sich die vergoldete Aschenurne. Auch die Weihnachtskrippe aus der 1. Hälfte des 19. Jhs. mit ihren bekleideten Figuren war einen Besuch wert. Danach wärmten und stärkten wir uns im Café Martina bei einer Kaffeejause.

Buntes Stubenprogramm

Im Feber besuchte uns Lisa Kreutz. Mit Koordinationsübungen, Musik und Gesang verging der Nachmittag wie im Flug. Beim Faschingskränzchen waren einige maskiert und manche wagten sogar ein Tänzchen. Anfang März hatten wir einen spannenden Filmnachmittag. Alle waren begeistert vom „Bananenstrudel Dirndl“, eine Dokumentation über die deutsche Sprachinsel Pozuzo in Peru. Leider fielen ab Mitte März wegen der Coronakrise unsere Treffen aus.



Da durften Seniorinnen noch ohne Abstand reisen

Herzlichen Dank unserem Stubenteam

Mitte Feber trafen sich auf Einladung der zuständigen Ressortchefin, Mag.^a Oppitz-Plörer die Engagierten der Seniorenstuben. Nach Besichtigung des Hauses der Musik wurden wir im Café Kätzung mit Kaffee und Kuchen und Informationen versorgt. *„Ohne Euch, liebe Gretl, Christine und Irmgard, gäbe es keine Stubennachmittage. Ein herzliches Vergelt's Gott, auch im Namen unserer Seniorinnen und Senioren!“*

PAss.ⁱⁿ Anna Oberhofer



Was wäre die Stube ohne die guten Seelen?

Wir gratulieren und freuen uns ...



◁ ... mit Elisabeth Santer und Andreas Jenewein über die Taufe ihres Sohnes Alexander am 01.12.2019 (aus der Pfarre Guter Hirte)

Unser Kindergarten in Zeiten von Corona

Schon viele Tage, bevor die politischen Maßnahmen verkündet und dann in Kraft gesetzt wurden, war die Anspannung unter unseren Eltern und dem gesamten Kindergartenteam greifbar. Keiner konnte sich ein Bild davon machen, was wohl auf uns zukommen würde.

Eltern tauschten Informationen aus, analysierten Medienberichte, tauschten sich über ihre Arbeitssituationen aus und stellten uns immer wieder die gleiche besorgte Frage: „Was glaubt ihr, wie lange werdet ihr noch offen haben?“

Und dann kam doch alles rascher als gedacht und in einem Umfang, den sich keiner wenige Wochen vorher vorstellen konnte.

Von einem auf den anderen Tag wurde unser Kindergarten auf einen eingeschränkten Betreuungsbetrieb heruntergefahren. Anstatt unserer großen Kinderschar sollte uns nur noch eine kleine Gruppe tagtäglich besuchen. Zu uns kamen nur mehr Kinder, deren Eltern in systemerhaltenden Einrichtungen, wie Krankenhäusern etc. arbeiteten.

War am Anfang die Begeisterung der Kinder groß, den ganzen Kindergarten für sich zu haben, so konnten wir doch nach anfänglicher Euphorie erkennen, dass ihnen schon bald der eine oder andere Spielkamerad abging. Nun hieß es für uns alle, das Beste daraus zu machen und zu versuchen, den Kindern so viel Abwechslung wie möglich anzubieten.

Nachdem es sich jedoch abgezeichnet hat, dass diese Situation wohl länger anhalten wird, war es uns ein großes Anliegen, auch unseren Kindern zu Hause immer wieder einen kleinen Gruß vom Kindergarten aus zu schicken, um so, wenn auch nur für eine kurze Zeit, mit ihnen zuhause verbunden sein zu können.

So entstand der Plan, verschiedene Puppentheater- bzw. Märchentheater-

stücke zu verfassen, zu spielen und aufzunehmen. Unsere „Handpuppe Klara“ erzählte immer am Beginn kurz von ihrem derzeitigen Kindergartenalltag, dann erzählte Teresa eine Geschichte bzw. ein Märchen, und Astrid spielte die Puppen dazu.

So hieß es dann immer am Dienstag und Donnerstag für unsere Kinder zuhause: „Vorhang auf!“ So hofften wir, dass wir damit unseren Kindern etwas Abwechslung bieten konnten und unseren Eltern einige Minuten zum Durchatmen verschaffen konnten.



Handpuppe Klara begrüßt die Kinder



Teresa beim Märchenerzählen



Der König hat seinen großen Auftritt

Bevor unsere Kinder nach der langen Coronapause am 15.05.2020 wieder in den Kindergarten zurückkehren konnten, mussten noch einige Vorkehrungen getroffen werden. Um den gesetzlichen Maßnahmen gerecht zu werden, entschieden wir uns, unseren Kindergarten bis Sommer viergruppig zu führen. So konnten die jeweiligen Kindergruppen klein gehalten und möglichst homogen geführt werden. Zu diesem Zweck wurde unser Pfarrsaal zu einem dritten Gruppenraum umgestaltet, und im unteren Bereich des Pfarrgartens wurde ein großes Zelt aufgebaut, das unsere vierte Gruppe beherbergen sollte. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen fleißigen Händen bedanken, die uns diese Umsetzung ermöglicht haben. Allen voran Günther Hofer, der sich mit viel Engagement in das Projekt „Zeltbeschaffung und Zeltaufbau“ gestürzt hat.



Auch wenn die kommenden Wochen uns weiter vor große Herausforderungen stellten und wir mit vielen Einschränkungen und Veränderungen zurechtkommen mussten, so war unser Fokus im Kindergarten ganz auf unsere Kinder gerichtet.

Einerseits war es uns wichtig, wieder in eine „Normalität“ zurückzukehren und unseren Kindern einen unbekümmerten und ereignisreichen Kindergartenalltag zu gestalten und andererseits dafür zu sorgen, dass unsere „großen Kindergartenkinder“ einen guten Abschluss ihrer Kindergartenzeit haben.

Ein kleiner Einblick in unseren neuen kunterbunten Alltag



Es kribbelt und krabbelt auf unseren Wiesen. Wir tauchen in die Welt der Insekten ein. Achtung! Gefährliche Spinnen in Sicht.



Willkommen bei den Prinzessinnen und Rittern! Gemeinsam schaffen wir es, große Drachen zu besiegen.



Wir sind Naturdetektive. Mit unseren selbst gestalteten Brillen beobachten wir das Frühlingserwachen.



Hinaus in den Garten. Mit Sonnenhut oder Gummistiefel geht es auf Entdeckungstour im, vor und um das Zelt. Und vor allem hinter den Büschen und Sträuchern.

Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele (Pablo Picasso)

Der Herbst wird unser *verlorener* Frühling, die Pforten der Innsbrucker Abendmusik werden wieder geöffnet. Eine Vorausschau auf die neue Saison 20/21 ...

Man könnte es wohl nicht besser formulieren als Pablo Picasso, in einer schwierigen Zeit, in der wir uns wie vielleicht selten zuvor wieder nach Kunst und Kultur sehnen. So blieb sie uns doch einige Monate verwehrt, die Kultur. Unsere Vorfreude ist entsprechend groß! Voller Hoffnung blicken wir auf den Herbst, wenn wir unsere Türen endlich wieder für unser Publikum öffnen können ... angepasst an die neue Situation, denn die Gesundheit aller steht natürlich nach wie vor im Vordergrund. Corona-bedingt zeitlich etwas verzögert wird Anfang Juli unser Jahresprogrammheft für die Saison 20/21 erscheinen. Abonnements und Karten können dann ab Mitte Juli per Mail oder telefonisch bei uns direkt vorbestellt und reserviert werden. Der offizielle Verkaufsstart ist Anfang August.

Unser Motto für die kommende Saison lautet *Himmelsbotschaften*. Wir haben dieses Motto ganz bewusst gewählt, ist es doch das Thema vieler Schlüsselwerke der Alten Musik, zwischen Himmel und Erde, zwischen Göttlichem und Menschlichem,

zwischen *dem, was oben*, und *dem, was unten* ist, zu vermitteln.

Bis zum Jahreswechsel begleiten uns vor allem heimische MusikerInnen und Ensembles durch das Programm, allesamt international gefragte Koryphäen auf dem Gebiet der Alten Musik. Ab dem Jänner 21 wagen wir auch wieder den Blick über die Landesgrenzen hinaus und haben zahlreiche europäische Musiker bei uns zu Gast mit einem ebenso bunten und vielfältigen Programm, welches das breite Feld der Alten Musik in all seinen Facetten auffächert und für einigen Hörgenuss sorgen wird.

Wir freuen uns wieder sehr auf unser Publikum! :)

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa - Organisation der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik



Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitag)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18.30 Uhr (ab 16.9.) – außer in der der Woche des Herz-Jesu-Freitag
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 03.02.2020 Frau **Anna Maria Rosenberg**, verst. in Innsbruck (im 82. Lj.)
wohnhaft vormals Höttinger Au 72, beerdigt am Wiltener
Friedhof;
- 08.02.2020 Herr **Dr. Harald Streif**, verst. in Innsbruck (im 89. Lj.), wohnhaft
Mariahilfpark 3/406, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 16.02.2020 Herr **Ing. Winfried Matuela**, verst. in Innsbruck (im 83. Lj.), wohnhaft
Sternwartestraße 11, beerdigt am Friedhof Hötting;
- 21.02.2020 Frau **Doris Milar**, verst. in Innsbruck (im 77. Lj.), wohnhaft vormals
Botanikerstraße 5, beerdigt am Friedhof Pradl;
- 11.03.2020 Herr **Dr. Heinz Wykypiel**, verst. in Vietnam (im 81. Lj.), wohnhaft
Sonnenstraße 38, beerdigt am Friedhof Mariahilf;
- 16.03.2020 Herr **Karl Untereichner**, verst. in Innsbruck (im 87. Lj.), wohnhaft vormals
Botanikerstraße 23, beerdigt am Alten Höttinger Friedhof;
- 23.04.2020 Frau **Magdalena Lang**, verst. in Innsbruck (im 92. Lj.), wohnhaft vormals
Sonnenstraße 5, beerdigt am Westfriedhof;
- 31.05.2020 Herr **Dr. Stephan Schmid**, verst. in Innsbruck (im 45. Lj.), wohnhaft
Innstraße 37, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Bilder der Mariahilfkirche für Pfarrbriefumschläge gesucht

Um die Reihe unserer Pfarrbriefumschläge fortführen zu können, suchen wir nach wie vor weitere Bilder und Zeichnungen, die die Mariahilfkirche zeigen bzw. Ansichten des Stadtteiles Mariahilf mit der Kirche.



Mariahilf von Max Spielmann (Ausschnitt)

Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Werke moderner, zeitgenössischer, namhafter oder weniger bekannter Künstler handelt oder gar um ein (anonymes) Werk aus einem vorangegangenen Jahrhundert. Wenn Sie ein entsprechendes Bild besitzen und zum Fotografieren bzw. in weiterer Folge auch zur Verwendung im Pfarrbrief zur Verfügung stellen würden, bitten wir Sie herzlich, sich im Pfarrbüro (Tel. 282534) bzw. direkt beim Pfarrer zu melden.

Vielleicht entdecken Sie auch zufällig einmal ein Bild der Mariahilfkirche an einem öffentlichen Ort (Arztpraxen, Ämter, Büros, ...) – auch dann wären wir Ihnen dankbar, uns Bescheid zu geben, damit wir entsprechend Verbindung aufnehmen können. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER PFARRKANZLEI IN DEN FERIE

In den Sommerferien – vom 13. Juli bis zum 14. September 2020 – ist die Pfarrkanzlei am Mittwoch und am Freitag, jeweils von 8.30–11.30 Uhr, geöffnet (oder nach telefonischer Vereinbarung). Wir sind telefonisch für Sie erreichbar:

Pfarrkanzlei (0512/28 25 34) oder Pfarrer Hermann Röck (0676/8730 7056).

Wallfahrtskirche Maria Brettfall

Strass im Zillertal

Vom Inntal aus gut sichtbar, steht das Kirchlein „Mariä Heimsuchung auf der Brettfall“ hoch über dem Eingang des Zillertales. Viele Legenden und Geschichten ranken sich um den Wallfahrtsort, eine besagt, dass ein Knappe auf seinem Weg zur Grube ein Marienbild an einem Baum anbrachte. Eines Tages fand er das Bild am Brettfallfelsen und selbst wenn er es zurückbrachte, war es anderntags wieder am Felsen. Schließlich beließ er es dort und bald wurde eine hölzerne Kapelle errichtet.

Die heutige barocke Kirche wurde 1729 geweiht. Das Gnadenbild, eine festlich gekleidete, sitzende Madonna mit Kind, befindet sich am Hauptaltar. Erwähnenswert sind auch die bunten Votivbilder an den Seitenwänden.

Das angrenzende Gasthaus lädt zur Rast mit prächtiger Aussicht ein.

Besondere Wallfahrtstage sind das Patrozinium am 2. Juli, der Bittgang der Pfarre Jenbach am 8. Dezember und jener der Pfarre Strass am Montag vor Christi Himmelfahrt. Am 24. Dezember um 15 Uhr findet die Kinderweih-

nacht statt. Regelmäßige Gottesdienste: Von Ostern bis Allerheiligen jeweils am Sonntag um 15 Uhr, von Allerheiligen bis Ostern jeden Freitag um 15 Uhr. *Herta Hasibeder*

Kontaktadresse: Kaplan L. Penz, Rotholz, Tel. 05244/62161-20



Bild: Herta Hasibeder

Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, kbkrulis@aon.at oder Tel. 0650/5676876.

